

## Neue Enzyklika von Papst Franziskus

Die nachfolgend niedergeschriebenen Gedanken sind ein Versuch, aufmerksamen Besuchern unserer Website eine kleine Zusammenstellung der 150-seitigen Sozial-Enzyklika, die am Samstag, den 04. Oktober 2020, nach einer Messe in der Pilgerstadt Assisi in Umbrien unterzeichnet wurde, aufzuzeigen, näher zu bringen. Umbrien ist die Geburts- und Sterbestadt des heiligen Franz von Assisi.

Im nachfolgenden Link wird eine Zusammenfassung der Enzyklika aufgezeigt:

<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2020-10/papst-franziskus-sozial-enzyklika-fratelli-tutti-wortlaut.html>

**„Fratelli tutti“ ist ein Grundsatzpapier unseres obersten Kirchenvertreters und beschäftigt sich mit sozialer Gerechtigkeit und dem Zusammenhalt der Menschen. Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft sind zentrale Themen dieser so zeitgemäßen Veröffentlichung.**

**Der Papst mahnt darin zu gerechterer Politik und zu mehr gesellschaftlichem Zusammenhalt.**

**„Unzeitgemäße Konflikte brechen aus, die man überwunden glaubte. Verbohrte, übertriebene, wütende und aggressive Nationalismen leben wieder auf“, dies sind Aussagen aus der dritten Enzyklika des 83-jährigen Kirchenvertreters.**

**Diese dritte Enzyklika verweist mehrfach auf ein Dokument vom Februar 2019**

**„Die Brüderlichkeit aller Menschen – Für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“.**

**Papst Franziskus hatte bereits im Antrittsjahr 2013 seine Gedanken mitgeteilt:**

**„Lumen fidei – Licht des Glaubens“ und 2015 die „Laudato si – Umwelt-Enzyklika“.**

Corona, die Pandemie, bezeichnet der Papst als globale Tragödie. Die Coronakrise habe jedoch das Bewusstsein geweckt, dass alle Menschen dieser Welt in einem Boot sitzen.

„Diese Denkschrift von Papst Franziskus sollten wir sehr aufmerksam lesen.

„Fratelli tutti‘ ist für unsere zerrissenen Gesellschaften das richtige Wort zum richtigen Zeitpunkt“ so äußerte sich der Nordrhein-Westfälische Ministerpräsident

Armin Laschet nach seiner Privataudienz bei Papst Franziskus. „Umwelt, Klima,

Wirtschaft, Entwicklung und Migration ebenso wie Frieden und Menschenrechte –

„Fratelli tutti“ setze sich mit allen Fragen dieser Zeit auseinander und legt ihren

Bezug zueinander dar, so die Worte von Armin Laschet.

Papst Franziskus macht sich um unsere Welt ernsthaft Sorgen. Für ihn ist die Corona-Pandemie so etwas wie die letzte Warnung. Der „harte und unerwartete Schlag dieser außer Kontrolle geratenen Pandemie“ habe uns dazu gezwungen, wieder „an alle zu denken, anstatt an den Nutzen einiger“, schreibt der Papst in seiner dritten Enzyklika. Das Virus hat schonungslos die wunden Punkte offengelegt. Er schreibt: „Wir haben gesehen, was mit den älteren Menschen an einigen Orten der Welt aufgrund des Coronavirus geschehen ist. Sie sollten nicht auf diese Weise sterben.“ Für den Papst ist die Pandemie ein Weckruf, „unsere Lebensstile, unsere Beziehungen, die Organisation unserer Gesellschaft und vor allem den Sinn unserer Existenz zu überdenken“.

Ohne Politiker wie Trump oder Autokraten wie Putin oder Erdogan beim Namen zu nennen, kritisiert der Papst klar und deutlich populistische Tendenzen. An einer Stelle scheint er unmittelbar auf den amerikanischen Wahlkampf einzugehen: „Was bis vor wenigen Jahren noch niemals gesagt werden konnte, ohne den Respekt der gesamten Welt ihm gegenüber aufs Spiel zu setzen, das kann heute in aller Grobheit auch von Politikern geäußert werden, ohne dafür belangt zu werden.“ Die Kirche müsse sich ein „kritisches Gespür“ gegenüber „engstirnigen und gewalttätigen Nationalismen“ bewahren.

## Aufruf zum interreligiösen Dialog

Immer wieder zitiert Papst Franziskus aus der Erklärung von Abu Dhabi, die er im Februar 2019 gemeinsam mit dem Großimam der Al-Azhar-Universität von Kairo, Scheich Ahmad al-Tayyeb, verfasst hat. Dass eine muslimische Autorität auf diese Weise zum Kronzeugen eines päpstlichen Lehrschreibens wird, das gab es noch nie und zeigt, wie wichtig Franziskus die Verständigung unter den Religionen ist. "Gottes Liebe ist für jeden Menschen gleich, unabhängig von seiner Religion", so zitiert sich Franziskus in dem Text selbst.

Im interreligiösen Dialog beruft sich Franziskus auf den Heiligen Franziskus. Deshalb die feierliche Unterzeichnung der Enzyklika an dessen Grab. Es berühre ihn, schreibt der Papst, wie der Heilige Franziskus vor 800 Jahren dazu einlud, "jede Form von Aggression und Streit zu vermeiden und auch eine demütige und geschwisterliche "Unterwerfung" zu üben, sogar denen gegenüber, die seinen Glauben nicht teilten".

## Aus der Geste des Papstes schöpfen wir die Kraft für Neuanfang

(so die Worte des Bischofs von Assisi, Domenico Sorrentino)

Mit der Unterzeichnung am 3. Oktober war es der vierte Besuch des Papstes in Assisi, nach den Reisen vom 4. Oktober 2013 und dem Doppelbesuch von 2016, als er am 4. August und 20. September dort war. Ein Besuch, den der Bischof der Stadt, Domenico Sorrentino, mit „Freude und Dankbarkeit“ begrüßt, wie er in einer Erklärung schreibt. „Während die Welt unter einer Pandemie leidet, die so viele Völker in Schwierigkeiten bringt und uns Geschwister im Schmerz fühlen lässt, können wir nicht umhin, die Notwendigkeit zu spüren, vor allem Brüder in Liebe zu werden“, schreibt Bischof Sorrentino, der von der „kosmischen Bruderschaft“ des heiligen Franziskus spricht. „Diese Geste des Papstes Franziskus gibt uns neuen Mut und neue Kraft, um im Namen der Bruderschaft, die uns alle verbindet, neu zu beginnen.“

wenn sie bis hierher gelesen haben – bitte schauen sie in bestimmten Zeitabständen wieder nach – es wird fortgesetzt ...